

# Das Königlich Bayerische Amtsgericht



2.-19. Juli  
2015

**Freilicht-Festspiele Vohburg**

[www.freilichtfestspiele.de](http://www.freilichtfestspiele.de)

1. Gott mit dir, du Land der Bay-ern, deut-sche  
 Er - de, Va - ter - land! Ü - ber  
 dei - nen wei - ten Gau - en ru - he  
 sei - ne Se - gens - hand! Er be - hü - te dei - ne  
 Flu - ren, schir - me dei - ner Stä - dte  
 Bau und er - hal - te dir die Far - ben sei - nes  
 Him - mels Weiß und Blau! Blau!

2. Gott mit uns, dem Bayernvolke,  
 daß wir, unsrer Väter wert,  
 fest in Eintracht und in Frieden  
 bauen unsers Glückes Herd!  
 |: Daß mit Deutschlands Bruderstämmen  
 einig uns der Gegner schau,  
 und den alten Ruhm bewähre  
 unser Banner - Weiß und Blau! :|

3. Gott mit ihm, dem Bayernkönig,  
 Segen über sein Geschlecht!  
 Denn mit seinem Volk in Frieden  
 wahrh er dessen heilig Recht.  
 |: Gott mit ihm, dem Landesvater!  
 Gott mit uns in jedem Gau!  
 Gott mit dir, du Land der Bayern,  
 deutsche Heimat - Weiß und Blau! :|

## Grußwort der Projektleiter im Festausschuss der Freilicht-Festspiele Vohburg



**Sehr geehrte Besucherinnen und Besucher, liebe Theaterfreunde,**

im Namen des Festausschusses der Freilicht-Festspiele Vohburg, Kolpingsfamilie e.V. und aller Mitwirkenden begrüßen wir Sie herzlichst zu unserem Freilichttheater. Wir freuen uns, dass Sie mit uns gemeinsam auf eine Zeitreise in das Königreich Bayern um 1912 gehen.

Bis in diese Zeit reicht auch die Festspieltradition der Kolpingsfamilie Vohburg zurück. Im Jahr 1909 wurden zum ersten Mal die Agnes-Bernauer-Festspiele veranstaltet. Danach wurden sie alle 25 Jahre und 2001 erstmals unter freiem Himmel gespielt. Seitdem bringt die Kolpingsfamilie Vohburg im 2-jährigen Turnus Freilicht-Festspiele auf die Bühne.

Als bei der Suche nach einem Stück für die Festspiele 2015 das „Königlich Bayerische Amtsgericht“ zur Sprache kam, waren die Festausschuss-Mitglieder sofort begeistert. Obwohl schon Ende der 1960er Jahre entstanden, war die Fernsehserie bei allen noch in sehr guter Erinnerung. Zudem vereinen die Episoden viele für die Vohburger Bühne wichtige Elemente wie die bayerische Sprache, den guten, niemals derben Humor und die außergewöhnlichen Typen.

In der Fernsehserie von Georg Lohmeier hat jede Folge eine geschlossene Handlung. Schon deshalb war eine bloße Aneinanderreihung von Episoden für die Festspiele in Vohburg undenkbar. Als Verfasser eines zusammenhängenden Stücks konnte Siegfried Ostermeier gewonnen werden. Mit neuen Szenen und Figuren hat er die einzelnen Fälle wunderbar zusammengefügt.

Der jahrelang an den Theatern in Ingolstadt und Regensburg tätige Michael Bleiziffer inszenierte diese „Vohburger“ Fassung. Erstmals ließ er sich auf das Abenteuer Amateurtheater ein. Obwohl er sonst nur mit Profis arbeitet, ging er mit großer Motivation und Ernsthaftigkeit an diese Aufgabe heran. Mit dieser Art und seinem Ideenreichtum konnte er die Mitwirkenden stets begeistern.

Wir bedanken uns herzlichst bei den Mitgliedern des Festausschusses für ihren Einsatz bei den Vorbereitungen der Festspiele. Ebenso bedanken wir uns bei allen Mitwirkenden vor und hinter den Kulissen für das mit einem hohen Zeitaufwand verbundene ehrenamtliche Engagement.

Unser besonderer Dank gilt allen Sponsoren und Förderern, ohne deren verlässliche finanzielle und materielle Unterstützung ein Projekt in dieser Größenordnung nicht durchführbar wäre. Sie finden die Sponsoren mit ihren entsprechenden Anzeigen in diesem Programmheft.

Der Stadt Vohburg danken wir für die wohlwollende und tatkräftige Unterstützung unseres Freilichttheaters.

Ihnen, liebe Besucherinnen und Besucher, wünschen wir einen erlebnisreichen und unterhaltsamen Theaterabend. Möge Ihnen das Vohburger Freilichtspiel „Das Königlich Bayerische Amtsgericht“ in guter Erinnerung bleiben.

*Ludwig Schleibinger, Peter Schärringer*

**In memoriam  
Georg Lohmeier**

**20. Januar 2015**



Foto: KNA

## **Versuch einer Würdigung**

„Ja Schorschl, des freut mich, dass d’ da bist, schreibst so lustige Stückl“. Mit diesen Worten begrüßte Papst Benedikt seinen Studienfreund Georg Lohmeier bei einer Audienz in Rom. Er und die Ratzinger-Brüder Georg und Joseph waren Freunde seit der Zeit, als sie gleich nach dem Gymnasium gemeinsam das Priesterseminar auf dem Freisinger Domberg besucht hatten. Und diese Freundschaft hielt ein Leben lang.

Der Schorschl kam am 9. Juli 1926 als jüngstes von neun Kindern eines Brauereibesitzers aus Loh bei Dorfen im heutigen Landkreis Erding zur Welt. Nach dem Willen der Mutter sollte er Priester werden. Doch während die beiden Freunde später höchste Kirchenämter bekleideten, wählte Georg Lohmeier noch vor den niederen Weihen einen anderen Lebensweg. Er ging nach München und studierte dort Kunstgeschichte und Theaterwissenschaften. „Ich wär kein gescheiter Pfarrer geworden“, sagte er selbst über diesen Lebensabschnitt, weil er den Lockungen der „Zölibatessen“ – wie er die Pfarrerköchinnen gern bezeichnete – auf Dauer nicht hätte widerstehen können. So sei auch ein „brünettes Dogma“ der Hauptgrund für das Verlassen des Priesterseminars gewesen.

Statt eines Kirchenmannes wurde aus Georg Lohmeier der Historiker, Schriftsteller und Drehbuchautor. Das „Königlich Bayerischen Amtsgericht“, dessen 53 Folgen zwischen 1968 und 1972 für das ZDF entstanden, war ohne Zweifel sein größter Erfolg, aber beileibe nicht sein einziger. Insgesamt schrieb Georg Lohmeier mehr als 150 Drehbücher, darunter die Serie „Ora et Labora“, die in einem Benediktinerkloster spielt, viele für die Sendereihe „Zwischen Spessart und Karwendel“, aber auch Stücke für den „Komödienstadl“. Oft führte er dabei selbst Regie und ärgerte sich über Fernsehredakteure, die ihm dreinreden wollten.

In seinem Nachruf schreibt Ulrich Wilhelm, der Intendant des Bayerischen Rundfunks: „Georg Lohmeier hat ein bedeutendes Werk hinterlassen. Ob in seinen Büchern,

Theaterstücken, Serien, Filmen oder Hörspielen – eines war bei ihm immer Thema: seine Verbundenheit mit Bayern. Er hat das Programm des Bayerischen Rundfunks reicher gemacht.“

Das brachte ihm in den Medien den Beinamen des „Berufsbayern“ ein. Dabei zog Lohmeier immer eine scharfe Trennlinie zwischen echter bayerischer Mentalität und der von ihm verachteten „Bayerndeppengaudi“. Er verfasste eine bayerische Kulturgeschichte und stöberte in alten Archiven verborgene Kunstschätze auf. In seinen über 30 Büchern finden sich Raritäten, die man in keinem Lexikon nachschlagen kann.

Als glühender Verehrer des „Märchenkönigs“ Ludwig II. unterstützte er die Gründung zahlreicher König-Ludwig-Vereine und schreckte 1974 Politiker und Medien mit seiner Forderung nach der Rückkehr Bayerns zur Monarchie auf. Unter seiner Präsidentschaft verabschiedeten die bayerischen Patrioten die „Gammelsdorfer Exclamation“, in der u.a. folgende Forderungen zu finden sind:

- Wir wollen die bayerische Staatsangehörigkeit im bundesdeutschen Reisepass vermerkt haben.
- Wir begehren, dass schon bei den kommenden Fußballweltmeisterschaften Bayern - wie Schottland gegenüber England – eine eigene Nationalmannschaft aufstellen darf.

Ein auch heute noch durchaus erfolgversprechendes Wahlprogramm.

Georg Lohmeier war natürlich Realist genug zu erkennen, dass die Rückkehr zur Monarchie - damals wie heute – politisch nicht zu verwirklichen war. Er fasste diese Bestrebungen deshalb in dem Satz zusammen: „Mir brauch ma koan Kini, aber scheener waar’s scho“.

Eine andere Aussage von Georg Lohmeier ist – fast visionär – von hoher Aktualität: „Das Bayerische ist eine Denkweise. Ein guter Bayer kann auch aus Afrika sein.“

Georg Lohmeier wurde mit zahlreichen Auszeichnungen dekoriert, darunter der Bayerische Verdienstorden, der Karl-Valentin-Orden und der Bayerische Poetentaler.

Das „Drehbuch“ für seinen Abschied von der Welt hat Georg Lohmeier selbst geschrieben, vom letzten Weg bis hin zum Leichenschmaus. Und wie für alle seine Stücke hatte er auch dazu präzise Vorstellungen. So erzählt es jedenfalls ein Freund. „Bei meiner Beerdigung begleitet mich die Blasmusik zum Grab – und do gfrei i mi heid scho drauf!“

So geschah es auch am 29. Januar 2015, als der mit weißen und blauen Blumengestecken geschmückte Sarg – begleitet von seiner Familie, von Verwandten, Freunden, einer Abordnung der Patrioten und zahlreicher bayerischer Prominenz bis hin zu Luitpold Prinz von Bayern – zu seiner letzten Ruhestätte am Münchener Nordfriedhof gebracht wurde.

Er hat sich bestimmt darüber gefreut ...

*Siegfried Ostermeier*

## Das Pfleg- und Landgericht Vohburg

Ein Amtsgericht gibt es in Vohburg nur während der diesjährigen Festspiele. Auch früher war Vohburg nie Sitz eines Amtsgerichts. Mit dem lange Zeit ansässigen Pfleg- und später Landgericht hatte Vohburg dennoch schon ab dem 13. Jahrhundert Bedeutung in Sachen Gerichtsbarkeit. In den Chroniken wird erstmals 1257 ein Heinrich „judex de Vohburg“ erwähnt.

In der Dissertation von Hubert Freilinger von 1956 (Die Landgerichte Vohburg, Mainburg und Neustadt a. D.) wird die Entwicklung des Gerichts ausführlich dargestellt.

Die Bildung des Wittelsbacher Landgerichts Vohburg hat sich an verschiedene ältere Einrichtungen angelehnt. 1204 erbten die Wittelsbacher die Besitzungen der Diepoldinger, nach dem Aussterben der Hohenstaufen (1268) auch deren bayerische Gebiete. Der Machtbereich des hiesigen Landgerichts lehnt sich zumeist an die Grenzen des Vohburger Pflegamtes (häufig gleichbedeutend mit einem Landgerichtsbezirk) an, auch wenn die Grenzen im Lauf der Jahrhunderte nicht starr blieben. Als Verwalter des Pflegamtes fungierte der Pfleger, meist ein gebildeter Adliger, der als Außenbeamter die Angelegenheiten des heutigen Landratsamtes, Finanzamtes und Amtsgerichts auszuüben befugt war. Ihm zur Seite gestellt waren meist die Landrichter, die den Vorsitz im Gericht führten.

Aus der Riege der Landrichter wird 1264 erstmals ein Richter Heinricus genannt, 1270 dann Henricus de Oetlingen. Nach J. Mathes handelt es sich vermutlich um dieselbe Person. 1284/86 wird Otto von Krondorf, Vicedom und judex genannt, 1338 findet sich Ludwig von Reichertshofen, 1346 Hartwig der Hartheimer, 1415/16 dann Ulrich der Edelmann von Starzhausen. 1422 – 1424 findet sich bei Mathes und Ferchl dann Hanns der Prunner auf Rockolding. 1432 treten die Schambeck auf den Plan. Bis 1439 ist Thoman Schambeck zu Möringen hier nachzuweisen, der 1442 auch Inhaber der Hofmark Knodorf ist. 1441 – 1466 folgt Heinrich Schambeck, 1466 dann kurzzeitig sein Sohn Jörg. 1580 bis 1600 wird Hanns Gg. Muffel von Ernreuth genannt, „Landseß und ein fürnehmer adliger Kriegsmann“.

Ab 1601 amtieren keine Landrichter mehr. Das Amt wird dem jeweiligen Pfleger übertragen, der daraufhin im Namen des Herzogs die Justiz vertrat. In Zivilangelegenheiten hatte er die gerichtliche Entscheidung zu treffen, bei schweren Verbrechen auch den Blutbann, also blutige Strafen wie Verstümmelungen oder die Todesstrafe, zu verhängen.



Ehemaliges Amtsgerichtgebäude von Vohburg.

Aus der Reihe der Pfleger wird bei Kirschner als erstes Theobald von Uoheimbuch genannt. Er tritt in der Zeit Ludwig des Kelheimers (1183 – 1231) als Zeuge auf. Von 1599 bis 1605 war Jorg Puechhauser von Zulling hier der erste Pfleger, der zusätzlich das Amt des Landrichters übernahm. Von 1694 bis 1740 amtierte Johann Adolf Ernst, kurfürstlicher Rat, Pfleg- und Landgerichts-Commissär. Auf ihn geht der Bau des ehemaligen Pfleger – Schlosses auf dem Burgberg zurück. Dieses war allerdings nie Sitz eines Gerichts, sondern nur Wohnsitz des Pflegers. Mit Josef Graf von Rambaldi aus Neuburg/Donau, Kämmerer und Regimentsrat, endet die Reihe mit der Auflösung des Pflegergerichts im Jahr 1799. Danach folgte mit Max von Schmädls als Verwalter eine kurze Phase, in der sich in Vohburg ein Landgericht befand, das aber schon 1803 aufgelöst und dessen Verantwortlichkeiten dem Landgericht Ingolstadt unterstellt wurden.

Die Landgerichte fungierten weiterhin als Verwaltungsbehörde und Justizorgan. Die dadurch nicht gegebene Unabhängigkeit des Richters – er war neben seinem Richteramt durch seine gleichzeitige Funktion als Verwaltungsbeamter weisungsgebunden – wurde als struktureller Mangel gesehen. Daher wurde am 10. Januar 1861 das Gerichtsverfassungsgesetz erlassen, das unter anderem die Trennung von Justiz und Verwaltung regelte.

Vohburg wurde im Zuge der Trennung (mit Hartacker, Rockolding und Irsching ) am 1. Juli 1862 an das Landgericht Geisenfeld und Bezirksamt (heute Landratsamt) Pfaffenhofen überwiesen.

Mit der nächsten Reform wurde Geisenfeld am 1. 10. 1879 dann zum Amtsgericht Geisenfeld und war bis zum 1. 4. 1932 dem Landgericht Neuburg a. d. Donau, danach dem Landgericht München II zugeordnet.

Zum 1. 7. 1973 wurde das Amtsgericht Geisenfeld aufgehoben und dessen Bezirk dem Amtsgericht Pfaffenhofen zugeteilt. Zuständiges Landgericht blieb zunächst München II, mit der Neugründung zum 1. 3. 1988 dann das Landgericht Ingolstadt.

#### Quellen:

- Zur Geschichte der Stadt Vohburg a. d. Donau; von Max Kirschner, 1976
- Die Landgerichte Vohburg, Mainburg und Neustadt a. D.; 1956, Dissertation. von Dr. Hubert Freilinger
- Vohburgs Beamte; 1903, von Josef Mathes
- Bay. Behörden und Beamte, 1550 – 1804; Obb. Archiv; Gg. Ferchl
- Unterlagen im Stadtarchiv Vohburg

*Zusammenstellung: Rudolf Kolbe, Bearbeitung: Peter Schärringer*

## Vohburg zu Zeiten des Prinzregenten Luitpold

Die Handlung des „Königlich Bayerischen Amtsgericht“ ist im Jahr 1912 angesiedelt. Als lebenserfahrener Monarch hatte Luitpold es seit der Übernahme der Regentschaft 1886 verstanden, die bayerische Eigenstellung im Deutschen Kaiserreich zu betonen. Von seiner Kulturpolitik profitiert München noch heute. Auch durch seine Art trug er dazu bei, dass die seine von Georg Lohmeier als die „gute alte“ Zeit bezeichnet wurde. „Den verwetterten Jägerhut auf dem Kopf, Bergschuhe an den Füßen, dazu die lederne Kniehose und die raue Lodenjoppe, so kannte man den Regenten [...] und wenn er einen anredete vergaß man schon nach wenigen Worten, dass eigentlich der Herrscher Bayerns vor einem stand. Jeder musste fühlen, wie dieser alte Mann mit Land und Leuten, Berg und Wald eins geworden war.“ beschreibt Benno Hubensteiner den Monarchen. Es war eine friedliche Zeit und so bewegten sich auch die Ereignisse in Vohburg meist in beschaulichem Rahmen:



Donaustraße 8 um 1900, aus Vohburg und seinen Ortsteilen im 20. Jahrhundert.

1892: Große Herbstmanöver rund um Vohburg. Die Prinzen Rupprecht – ein Enkel Luitpolds – und Alfons kommen zu Besuch.

1899-1911: Bürgermeister Ludwig Piller, Seilermeister.

1905: Bau der ersten eisernen Brücke an der Donau und Abbruch der Holzbrücke.

1909: Die ersten Agnes-Bernauer-Festspiele des „Katholischen Bürgersöhneverein“ (Vorgänger der Kolpingsfamilie Vohburg e.V.) finden im Gasthaus Stöttner statt.

1910: Dammbürche mit großen Überschwemmungen verursachen riesige Schäden. Der Zehentstadel auf dem Burgberg brennt mit einer Reihe von Häusern im „Gebürg“ ab. Vohburg hat 1605 Einwohner.

1911-1917: Bürgermeister Simon Grimm, Landwirt und Schweinehändler.

1912: Die bayerische Landesregierung weigert sich, gewählte sozialdemokratische Bürgermeister in ihrem Amt zu bestätigen. Daraufhin kommt es zu heftigen Auseinandersetzungen im Landtag.

Am 12.12.1912 stirbt Luitpold von Bayern. Sein Sohn Ludwig III. folgt ihm zunächst als Prinzregent. In Europa wachsen sich die Konfliktsituationen, vor allem auf dem Balkan, zum 1. Weltkrieg aus. Am 01.08.1914 kommt es zur Generalmobilmachung und zur Kriegserklärung des Deutschen Reiches an Russland. Das Ende der „staaden“ Zeit, auch in Vohburg.

Quellen:

- Bayerische Geschichte, Benno Hubensteiner, Rosenheimer Verlagshaus GmbH & Co KG
- Vohburg mit seinen Ortsteilen im 20. Jahrhundert, Josef Pflügl, Geiger-Verlag
- Webseite: [www.hdbg.de](http://www.hdbg.de), Haus der Bayerischen Geschichte

*Peter Schärringer*



## Michael Bleiziffer

Michael Bleiziffers Wurzeln liegen in Rumänien. Genauer gesagt im Banat, im Dorf Sanktanna. Nach dem Abitur besuchte er für ein Jahr das Priesterseminar in Karlsburg, bevor er 1974-78 seine Schauspielausbildung an der Schauspielschule in Bukarest absolvierte. Anschließend war er Ensemblemitglied am Deutschen Staatstheater in Temeschburg, wo er als Schauspieler und Regisseur arbeitete. Dort lernte er auch den damaligen Intendanten des Stadttheaters Ingolstadt und als Gastregisseur in Rumänien arbeitenden Ernst Seiltgen kennen.

Nach Erhalt der Ausreisegenehmigung 1982 wurde Bleiziffer von diesem für die Inszenierung von Büchners „Woyzeck“ eingeladen. Trotz eines kleinen „Skandals“ – Bleiziffer ließ das Stück ohne Pause aufführen – war dies der Anfang eines bis 1995 währenden, erfolgreichen Engagements als Spielleiter in Ingolstadt. Sein Ziel, zugleich anspruchsvolles und publikumswirksames Theater zu machen, wollte er als Oberspielleiter am Theater Regensburg weiter verfolgen. Dass er dieses erreicht hat, zeigen mehrfache Auszeichnungen seiner Inszenierungen, wie etwa bei den Bayerischen Theatertagen (für „Iphigenie auf Tauris“) und ein deutlicher Anstieg der Platzauslastung des Schauspieltheaters in Regensburg. Besonders seine Inszenierung „Faust I“ bleibt in Erinnerung. Aufgrund des großen Zuschauerzuspruchs stand das Stück sechs Jahre in Folge auf dem Spielplan. Bezeichnenderweise wurde es erst durch seine überregional viel beachtete „Faust II“ – Inszenierung abgelöst. Dass es ihm wichtig ist, die Essenz der von ihm inszenierten Stücke zu erarbeiten, ist stets erkennbar. Viel Bedeutung hat bei seinen Inszenierungen aber auch die visuelle Form. Besonders deutlich wird dies bei den zahlreichen Freilichtstücken, die er nicht nur in Regensburg auf die Bühne brachte.

Seit er sich 2012 vom Posten des Oberspielleiters zurückgezogen hat, arbeitet er als freier Regisseur an zahlreichen deutschsprachigen Bühnen. Während seiner Laufbahn hat er über 170 Stücke inszeniert. Aktuelle Projekte sind „Das Königlich Bayerische Amtsgericht“ bei den Freilicht-Festspielen Vohburg und „Das Salzburger Spiel vom verlorenen Sohn“ am Salzburger Landestheater.

Seit ein paar Jahren lebt er mit seiner Familie in einer alten Mühle in der Nähe von Regensburg.

# Vom Bildschirm auf den Burgberg oder Wie aus der Fernsehserie ein Freilichtstück wurde



## Aus meinem Tagebuch

### Anfang April 2014

Anruf Helmuth Eisele: Ob ich das „Königlich Bayerische Amtsgericht“ kenne?

*Was für eine Frage! Er hätte ja gleich fragen können, ob ich den Kirchturm meiner Heimatstadt Pfaffenhofen kenne.*

Und ob ich mir vorstellen könnte, daraus ein Freilichtstück für die Festspiele auf dem Vohburger Burgberg zu machen? Premiere Ende Juni 2015. Er kann mir gerne eine DVD mit 4 Folgen der ZDF-Serie von Georg Lohmeier zuschicken.

*Das Angebot ist natürlich reizvoll, zumal Zeit genug wäre.. – Ich bitte um eine Woche Bedenkzeit und um die DVD. –*

### 23. April 2014

*Erstes Treffen mit dem Festausschuss im Vohburger Pfarrheim. Nur Helmuth Eisele kenne ich seit Jahren, dazu eine Reihe neuer Gesichter, alle sympathisch.*

*Es wird eine Sitzung mit guten Ergebnissen. Wir einigen uns schnell auf einen konkreten Zeitplan, in dem das Stück entstehen soll, noch schneller darauf, das Bühnenbild Jochen Reichler vom Stadttheater anzuvertrauen. Dazu stellt sich die Frage nach einem für das Stück (und zu Vohburg) passenden Regisseur. Ich übernehme den Auftrag, bei Michael Bleiziffer anzufragen, ob der Zeit und Lust hat, die Regie zu übernehmen.*

Bei einem Auftragsstück hat der Autor meist konkrete Vorgaben zu erfüllen. Auch in Vohburg. Hier ist der „Wunschzettel“ des Festausschusses für das Stück:

- ein historisches Feuerwehrfahrzeug soll mitspielen;
  - die Volkstanzgruppe soll eingebunden werden;
  - mindestens 20 Sprechrollen sollten es schon sein,
  - mit Statisten, Tänzern und Musikern insgesamt rund 100 Personen
- und
- historische und aktuelle „Vohburger Geschichten“ sollen eingebaut werden.

### 30. April 2014

*Besprechung mit Tanja Waatsack, der musikalischen Leiterin, zur Frage, ob für die Life-Musik im Stück eine „Feuerwehrkapelle“ denkbar ist. Sie will das gern und bald klären.*

### Mai/Juni 2015

Unsere Vereinbarung lautet, dass ich bis zum 30. Juni ein ausführliches Exposé und mindestens eine fertige Szene liefere, dann soll gemeinsam weiter beraten werden.

*Na dann! – Es lebe das Internet. Auf Youtube gibt es alle 53 Folgen der ZDF-Serie in voller Länge von jeweils 25 Minuten. – Ich suche vor allem nach Geschichten, die auch in Vohburg passiert sein könnten. Schon die erste Folge ist ein Volltreffer: „Der Pfarrgockel“. In Folge zwei finde ich die Lösung für das historische Feuerwehrfahrzeug. Sie heißt „Der Bierkrawall“. –*

*Mehr als 3 Folgen pro Tag packe ich nicht. Macht bei 53 Folgen 18 Arbeitstage. Meine Frau droht mit Auszug aus der Wohnung, wenn sie die Titelmusik noch oft hören muss. – Der Pfingsturlaub wird gestrichen, die Steuerkanzlei für zwei Wochen geschlossen. –*

*Am Ende halte ich knapp zehn Folgen für „freilichttauglich“. Weil aber bei Gerichtsverhandlungen nur geredet wird und wenig passiert, wären drei oder vier nacheinander „stinkfäde“. Also brauche ich dazwischen Szenen im Biergarten des Herrn Ökonomierats. Das bietet Gelegenheit, die Hauptpersonen privat zu zeigen und „Vohburger Geschichten“ einzubauen. Dazu erfinde ich eine Figur, die es bei Lohmeier nicht gibt: Rufus Hingerl, Herausgeber und Chefredakteur des „Gaisbacher Kurier“, immer in Hektik auf der Suche nach lokalen Sensationen.*

### **30. Juni 2014**

Abgabetermin !!! Um 18.11 Uhr geht meine Mail mit dem Konzept und den ersten beiden Szenen an die Vohburger Projektleitung.

### **24. Juli 2014**

Sitzung in Vohburg. Das Konzept wird angenommen, die beiden Szenen auch.  
– Wir diskutieren, welche Folgen der Serie noch in das Stück passen würden. An einer Szene scheiden sich die Geister. – Welche? Betriebsgeheimnis ...  
Aber wir sind uns schnell darin einig, dass jede Komödie ein Happy-End braucht. Dumm nur, in den 53 Folgen gibt es ganze zwei, die sich dafür eignen. Wir entscheiden uns für „Die Polizeistunde“. Damit steht der Anfang des Stücks und der Schluss. Fehlt nur noch ein Mittelteil. Der soll möglichst spektakulär sein und gute Rollen bieten. –

*Apropos Rollenbesetzung: Ich bitte um die Aufzeichnungen aller bisherigen Vohburger Festspiele. Unser Sommerurlaub vor dem Bildschirm ist gesichert ...*

### **August 2014**

Die DVD's der Festspiele zeigen mir deutlich, wie vielseitig das Vohburger Ensemble ist. Es gibt fesche Frauen und gstandene Mannsbilder jeden Alters. Mit diesen Gesichtern vor Augen gehe ich auf die Suche nach einer möglichst spektakulären Folge und finde „Die Entführung“. Eine echte Sausteige als Corpus delicti auf der Bühne, das muss es doch sein.

*Dann beginnt die Knochenarbeit. Textbücher gibt es nicht, auch als Erzählung sind nur wenige Folgen zu haben und – außer dem „Pfarrgockel“ – keine der von mir ausgesuchten. Bleibt nur, die Folgen auf den Laptop zu laden und den Text Wort*

*für Wort in meinen PC zu klopfen. In bayrisch ist das ein mühseliges Geschäft ... Dafür kann ich die Biergarten-Szenen mit den lokalen Ereignissen selber erfinden. Das macht richtig Spaß.*

## **28. September 2014**

*Michael Bleiziffer kommt zu einer ersten Besprechung. Ich erzähle ihm etwas über die „gute alte Zeit vor anno 14“ und drücke ihm als Sekundärliteratur den Band „Meine Bauern“ von Ludwig Thoma in die Hand.*

Bühnenbildbesprechung mit Jochen Reichler. Wir sind uns einig, das Pflegerschloss zum Amtsgericht zu machen, den Gerichtssaal links davon auf ein Podest zu stellen und den Biergarten samt Tanzboden direkt daneben zu bauen. Die Musik findet ihren Platz auf dem Wehrgang. Jochen wird ein Modell bauen, das wir in Vohburg vorstellen können.

## **Oktober / November 2014**

*Geschafft! – Das fertige Buch geht als „Arbeitsfassung Oktober“ an den Festausschuss. Im Vertrag ist vereinbart, dass Änderungswünsche im November bei mir landen sollen. Sie kommen sehr schnell und sind gute Anregungen und wichtige Selbstkontrolle. Also am Text hier noch gefeilt und da noch verbessert. Gleichzeitig entsteht gemeinsam mit dem Spielausschuss ein Vorschlag für die Besetzung aller Sprechrollen.*

## **02. Dezember 2014**

Besprechung zur Projektorganisation mit Peter Schäringer

## **05. Dezember 2014**

Besprechung zu Kostümen, Maske und anderen Fragen mit Helmuth Eisele

## **15. Dezember 2014**

Der Vorverkauf beginnt!!!

## **27. Dezember 2014**

Die Endfassung des Stücks ist fertig. - Das Königlich Bayerische Amtsgericht ist auf dem Burgberg in Vohburg angekommen.

*Siegfried Ostermeier*

# „Das Königlich Bayerische Amtsgericht“

Autor: Siegfried Ostermeier (nach der Fernsehserie von Georg Lohmeier)

## Eine bayerische Komödie in 8 Szenen

Unser Stück spielt im Sommer 1912, also in der „guten alten Zeit“, in Gaisbach, einer kleinen, gemütlichen Stadt in Bayern. Gaisbach hat nicht nur eine Brauerei mit einem schönen Biergarten, sondern ist auch Sitz des Königlich Bayerischen Amtsgerichts, das zuständig ist für die Gerechtigkeit in Gaisbach und in den beiden Nachbargemeinden Dürling und Kirchzell.

Für die Bürger dieser Gemeinden sind Verhandlungen vor dem Amtsgericht immer auch Festtage, weil die Straftaten und Streitigkeiten meistens eine Art Theaterstück, manchmal sogar eine richtige Gaudi für die Zuschauer darstellen.

Chef des Gerichts ist schon lange Jahre Amtsgerichtsrat August Stierhammer. Er wird in seiner Arbeit unterstützt vom Gerichtsschreiber Haberkorn und vom Wachtmeister Blasius Kramer. Neu am Amtsgericht ist Fridolin von Stielecke, Staatsanwalt aus Berlin.

Bedeutende Persönlichkeiten in Gaisbach sind auch der Brauereibesitzer Joseph Fäustl und sein Freund Rufus Hingerl, Redakteur der einzigen Zeitung für Gaisbach und Umgebung.

Eine wichtige Rolle gleich zu Beginn unseres Stückes spielt die Dürlinger Feuerwehr, die manchmal sogar dann löscht, wenn es gar nicht brennt. Aber dann löschen die Jünger des Heiligen Florian halt gleich ihren eigenen Durst. Und wenn es mal zu lange gar nicht brennen will, sollen die wackeren Feuerwehrmänner schon selbst für einen Einsatz gesorgt haben, sagt man..

Szene 1 - Biergarten - „Die Dürlinger Feuerwehr“

Szene 2 - Amtsgericht - „Der Pfarrgockel“

Szene 3 - Biergarten - „Der neue Staatsanwalt“

PAUSE

Szene 4 - Biergarten - „Das bayerische Credo“

Szene 5 - Amtsgericht - „Die Entführung“

Szene 6 - Biergarten - „Der neue Verein“

Szene 7 - Amtsgericht - „Die Anzeige“

Szene 8 - Biergarten - „Die Polizeistund“

Spieldauer ca. 2 Stunden





# Personenverzeichnis

## Regie

Michael Bleiziffer

## Sprechrollen

August Stierhammer, Amtsrichter zu Gaisbach  
Fridolin von Stielecke, Staatsanwalt  
Blasius Kramer, Offiziant-Wachtmeister  
Max Haberkorn, Gerichtsschreiber  
Joseph Fäustl, Ökonomierat, Brauereibesitzer  
Georgine Fäustl, seine Frau  
Walli, Kellnerin im Brauereigasthof Fäustl  
Rosi, Jungköchin im Brauereigasthof Fäustl  
Rufus Hingerl, Herausgeber des Gaisbacher Kurier  
Josef Friedmann, Vize-Kommandant  
der Dürlinger Feuerwehr  
Korbinian Kottmayr, Bürgermeister von Dürling  
Michael Stocker, Pfarrer von Dürling  
Ursula Attenberger, Pfarrerköchin  
Maria Asenbeck, Stadlbäuerin  
Matthias Asenbeck, Stadlbauer  
Vitus „Veitl“ Dengl, Nachtwächter  
Sebastian Schexmeier, Sattlermeister  
Matthias Braxenthaler, Metzgermeister  
Korbinian Held, Viehhändler  
Gertrud Held, seine Frau  
Andreas Baierl, Bahnhofsvorstand  
Wilhelm Weiss, Gendarmeriewachtmeister

Ernst Grauvogl  
Andreas Kunze  
Alois Pröpster  
Franz Dörfler  
Ludwig Schleibinger  
Angela Keil  
Christiane „Biene“ Bayer  
Ramona Kania  
Helmuth Eisele  
  
Michael Katzenmüller  
Fritz Reichel  
Otto Kaiser  
Brigitte Rettermayer  
Karin Schmailzl  
Michael Scheidweiler  
Herrmann Demmel  
Erwin Schneeberger  
Sebastian Liedl / Miko Greza  
Markus Hagn  
Katrín Hasler  
Peter Schäringer  
Thomas Handschuh

## Feuerwehr, Gendarmerie

Maximilian Gaull, Markus Katzenmüller, Matthias Lederer, Philipp Lederer, Daniel Lohr, Gerhard Mulinski, Andreas Wallenberger

## Schankkellner, Bedienungen

Uli Bachl, Sophie Ludsteck, Corinna Sepp, Herrmann Streidl

## Gerichts- und Biergartenbesucher

Manfred Breiting, Silvia Breiting, Michaela Brunner, Edeltraut Demel, Klaudia Diepold, Alfred Edler, Rosmarie Edler, Rita Forster, Theresa Grauvogl, Bianca Keller, Matthias Kolbe, Katharina Kunze, Sabrina Lassleben, Christina Luckert, Julia Müller, Carina Pröpster, Ade Reithmeier, Beate Rieß, Gertraud Schüler, Gerhard Schüler, Tanja Waatsack, Johann Wolfsteiner sen.

## Kinder, Jugendliche

Robin Bachl, Tiziana Bachl, Michael Breiting, Rebecca Karg, Lena Lechner, Johannes Lechner, Emma Reichel, Helena Reichel, Daniela Scheidweiler, Theresa Schneeberger, Johannes Schneeberger, Mika Waatsack

## **Volkstanzgruppe**

Helga Demmel, Sieglinde Fottner, Richard Fottner, Willi Heinrich, Leo Keil, Lydia Klebel, Eduard Kunz, Elfriede Kunz, Marianne Pröpster, Ernst Pügerl, Elisabeth Schels, Martin Schels

## **Musiker**

Karl Bauer, Jürgen Benz, Katrin Betzenbichler, Gritt Duve, Michael Forster, Sigita Fröschl, Benedikt Fröschl, Andreas Götz, Lukas Götz, Martin Götz, Stefan Hufnagel, Iris Kampschulte, Bettina Konietzky, Julia König, Jasmin Mand, Maximilian Müller, Jakob Paul, Sylvia Redl, Christoph Schneider, Susanne Wolfsteiner

## **Kutscher**

Theres Günthner, Rainer Günthner, Florian Günthner

## **Souffleusen**

Birgit Luckert, Beate Rieß

## **Technik - Licht und Ton**

Carsten Blohm, Robert Dirtheuer, Thomas Felser, Werner Grimm, Rudi Lindner, Felix Piller, Peter Rettermayer, Benjamin „Spacko“ Ries

## **Bühnenbau, Malerei**

Karl Bauer, Wolfgang Lechner, Toni Marketsmüller, Lorenz Rehm, Michael Rehm, Marcus Waatsack, Moritz Waatsack, Andi Weushek

## **Kostüme, Maske, Tiere**

Tamara Amann, Silvia Banzer, Tatjana Fischer, Daniel Glaner, Sonja Glinkowski, Alfred Helfer, Leopold Mahr, Alisa Oberhofer, Rita Santl, Yvonne Winkler

## **Kasse**

Eva-Maria Dörfler, Franziska Dörfler, Carolin Huber, Annemarie Scheidweiler, Helen Schleibinger, Nadine Wilhelm

## **Verantwortliche der Festspiele 2015**

Projektleitung:	Peter Schäringer, Ludwig Schleibinger
Musikalische Leitung:	Tanja Waatsack
Bühnenbild:	Jochen Reichler
Bühnenbau:	Fritz Reichel, Michael Scheidweiler
Beschallung, Beleuchtung:	Karl-Heinz Piller, Markus Hagn, Egon Reinwald
Kostüme:	Helmuth Eisele
Kostümverleih:	Fa. Vogl, Eggenfelden
Kostümbetreuung:	Diana Bachmeier
Maske:	Coiffeur Eisele im Team
Finanzen:	Franz Dörfler
Marketing:	Susanne Schuseil, Max Prummer
Schriftführerin:	Angela Keil
Internetgestaltung:	Klaus Romberg
Catering:	Vis-a-Vis, Vohburg

## Wir danken folgenden Firmen, Vereinen und Privatpersonen für Ihre Unterstützung

- Bäckerei Grauvogl
- Bäckerei Pöppel
- Bauunternehmen Johann Wolfsteiner
- Elektro Martin Zöllner
- Gerhard Streese
- Marco Düsedau
- Peter Diepold
- Steffen Kalus, MEWA Textil-Service
- Claus Mayer
- Stadtverwaltung Vohburg
- Bauhof Vohburg
- BRK Geisenfeld
- Freiwillige Feuerwehr Vohburg
- Freiwillige Feuerwehr Irsching
- Freiwillige Feuerwehr Oberhartheim-Pleiling
- Annemarie Schäringer
- Helmut Kellerer
- Klaus Kammerl
- Rudolf Kolbe
- Birgit Sigl
- Eduard Albrecht
- Manuela Ostermeier
- Constance Ostermeier
- Abogast Greil

### Die Sponsoren der Festspiele 2015



Verehrte Besucher, Sie finden die Sponsoren der Freilicht-Festspiele Vohburg nachfolgend in den entsprechenden Anzeigen. Ohne das Engagement und ohne die finanzielle Unterstützung dieser Firmen wäre unser Freilichttheater in diesem Ausmaß nicht möglich. Wir wissen das sehr zu schätzen und bitten Sie deshalb, die Firmen nach Möglichkeit bei Ihren Kaufentscheidungen zu berücksichtigen!





# *Anton & Julia Marketsmüller*

**Ihr Malerfachbetrieb**

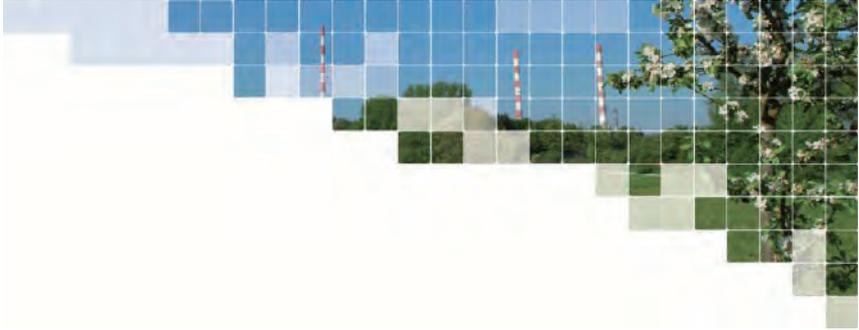
Kreuzstraße 13  
85126 Münchsmünster

Telefon 08402/9399561  
Telefax 08402/9395562

post@marketsmueller.de  
www.marketsmueller.de



[facebook.com/Malerfachbetrieb.Marketsmueller](https://facebook.com/Malerfachbetrieb.Marketsmueller)



**Wir wünschen allen Akteuren der Freilicht-Festspiele 2015**

**viel Erfolg**

**und den Besuchern**

**viel Vergnügen!**

**BAYERNOIL  
Raffineriegesellschaft mbH**



# EISELE INTERNATIONAL

Hair by Eisele  
Herzog-Albrecht-Straße 6  
85088 Vohburg  
0 84 57 / 76 68

Hair by Eisele  
Kreuzstraße 18  
85049 Ingolstadt  
08 41 / 3 37 83

Hair by Eisele  
Weiße-Hahnen-Gasse 3-5  
93047 Regensburg  
09 41 / 5 84 06 35

Lobby by Eisele  
Maximilianstraße 2  
93047 Regensburg  
09 41 / 38 22 27 05



**TOURISMUS**  
IM LANDKREIS PFAFFENHOFEN A.D.ILM



Kommunalunternehmen Strukturentwicklung Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm  
Spitalstraße 7 · 85276 Pfaffenhofen a.d. Ilm  
Tel.: 08441 40074-40 · Fax: 08441 40074-41 · info@kus-pfaffenhofen.de

[www.kus-pfaffenhofen.de](http://www.kus-pfaffenhofen.de)



# Ingolstädter Anzeiger



Verwurzelt in **Region** und **Tradition**

Verlag Bayerische Anzeigenblätter GmbH · Stauffenbergstraße 2a · 85051 Ingolstadt  
Telefon: (08 41) 96 66-6 40 · Telefax: (08 41) 96 66-6 44 · [info@iz-regional.de](mailto:info@iz-regional.de) · [www.iz-regional.de](http://www.iz-regional.de)





Die **Mitteleuropäische Rohölleitung (MERO)** versorgt die Tschechische Republik mit Rohöl aus Bayern. Sie stellt damit ein wichtiges Standbein der tschechischen Rohstoffversorgung dar.

Mit der Unterstützung der diesjährigen Freilicht-Festspiele Vohburg will MERO das kulturelle Leben in Vohburg stärken.

Als Vohburger Unternehmen wünscht MERO Germany AG den Mitwirkenden, Veranstaltern und Organisatoren für die Aufführungen des „Königlich Bayerischen Amtsgerichts“ gutes Gelingen, viel Erfolg und allen Besuchern den bleibenden Eindruck, ein einmaliges Ereignis miterlebt zu haben!

MERO Germany AG  
MERO-Weg 1  
85088 Vohburg

Telefon: 08457/926-0

[www.mero-germany.de](http://www.mero-germany.de)

**Flasche leer?  
Bei Hörl gibt's mehr!**



**Wir wünschen gute Unterhaltung und  
viel Spaß bei den Freilichtspielen!**

**HÖRL**

**DER GETRÄNKE SPEZIALIST**



**73x in Ihrer Nähe!  
[www.hoerl-getraenke.de](http://www.hoerl-getraenke.de)**

# Eine schöne Zeit mit den Aufführungen!



Ihr starker Partner rund ums Auto...

**Auto Ruhfass bietet Ihnen eine umfassende Servicebetreuung mit dem Ziel, Sie immer mobil zu halten, damit Sie mit Ihrem Auto während der gesamten Lebensdauer Spaß am Fahren haben.**



- Kfz-Reparaturen aller Art / Fabrikate
- Inspektions-Service
- HU und AU Service
- Einbau und Wartung von Standheizungen
- Einbau und Wartung von Gasanlagen
- Fahrzeugvermessungen
- Zentral-Ersatzteillager für alle Kfz-Typen
- Unfallinstandsetzung aller Fabrikate
- Fahrzeugtransport/Abschleppdienst
- Bremsen-Service
- Autoglas-Service
- Auspuffservice
- Reifen-Service
- Autovermietung
- Klima-Service
- Inspektions-Service
- Ölwechsel-Service
- Leihwagen-Service

Herrliches Herrnbräu





# Dis-a-vis

CAFE - BISTRO - PENSION



85088 VOHBURG DONAUSTRASSE 7  
TEL.: 08457 930104 FAX: 08457 930105  
VISAVISVOHBURG@T-ONLINE.DE

Werden Sie Mitglied



Volksbank   
Raiffeisenbank Bayern Mitte eG  
Ingolstadt Pfaffenhofen Eichstätt Weißenburg

Individuelle Finanzlösungen für die Menschen in unserer Region

## MEHR ALS NUR EIN KUNDE

Mehr erfahren, mehr bewegen, mehr bekommen.

Erleben Sie den Vorsprung durch eine Mitgliedschaft bei Ihrer Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG.

Seien Sie nicht nur Kunde, sondern auch Teilhaber der Bank. Profitieren Sie von der genossenschaftlichen Idee.

Werden Sie Mitglied bei Ihrer eigenen Bank.  
Schon mit 50 Euro sind Sie dabei.

Filiale Vohburg, Ulrich-Steinberger-Platz 2, 85088 Vohburg  
Telefon: 08457.92980 | [www.vr-bayernmitte.de](http://www.vr-bayernmitte.de) | [info@vr-bayernmitte.de](mailto:info@vr-bayernmitte.de)

# SCHANZER HERZ SCHLAG

RESTAURANT | BAR

## Große Neueröffnung am Sonntag, 28. Juni

Täglich ab 11:30 Uhr geöffnet



In unmittelbarer Nähe zum Audi Sportpark eröffnen wir **im 2. Stock des Funktionsgebäudes des FC Ingolstadt 04** (gegenüber der Geschäftsstelle des FCI 04, Am Sportpark 1b) ab sofort unser **neues modernes Restaurant mit ~100 Sitzplätzen** und **eigener Terrasse** mit Blick über die Trainingsplätze der Profi- und Jugendmannschaften des Bundesligisten FC Ingolstadt 04.

- **Modernes, gemütliches Ambiente**
- **Separater Raum für Feierlichkeiten** für bis zu **33 Personen**
- **Kostenlose Parkplätze** in direkter Nähe
- **Täglich wechselnder Mittagstisch**
- **Fußballübertragungen** über **Sky** ab Bundesliga-Start



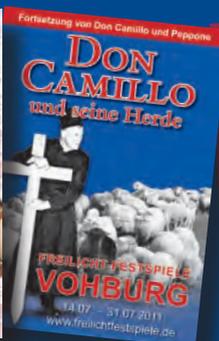
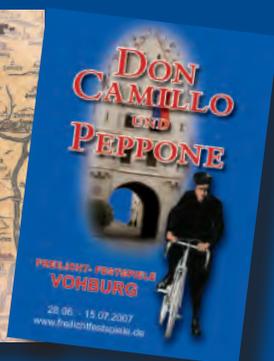
Das Stiffl-Team steht Ihnen bei **Fragen, Reservierungen** oder **Wünschen** gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter [sportpark@stiffl.de](mailto:sportpark@stiffl.de) oder telefonisch unter **0841 88557-452**.

**Stiffl**

Stiffl & Söhne KG, Ingolstädter Sportpark Gastronomie, [www.stiffl.de](http://www.stiffl.de)



# FREILICHT-FESTSPIELE VOHBURG

## Impressum:

Herausgeber:

Inhalt:

Layout, Fotos, Herstellung:

Druck:

Freilicht-Festspiele Vohburg, Kolpingsfamilie e.V.

Peter Schäringer, Siegfried Ostermeier

Maximilian Prummer

Printservice Steib, 85080 Gaimersheim



Foto: Krakowitzer